

K I 1 Gf. Friedrich v. Oettingen-Wallerstein (1556–1615), Rat Ks. Rudolfs II., auch kurköln. Rat. Vgl. Georg Adam Michel: Der Oettingischen Bibliothek Dritter und letzter Theil. Oettingen 1768, 141 nach J. W. v. Göbel: Discursus gratulat. ad L. F. Comitum de O., 18: „Sic Fidericus quidam de Steganographia conscripsit librum, qui in Bibl. Augusta Guelferbyti asseruatur manuscriptus.“ In der Note hiezu stehet: „Augustus gloriosæ memor. Dux propria manu adiecit, a Rudolpho II. Cæsare 400. [!] aureis librum comparatum esse. Huius forte scripti Fridericus lineæ Wallersteinensis caput, qui Rudolphi istius tempore vixit, auctor fuit.“ Gf. Friedrich schrieb auch: Die vier Eüangelisten Sambt der Apostel geschicht in reimen gebracht durch mich Friedrichen Graüen zü Otingen Vnd geschriben im Jare. 1605 (Handschrift im Fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Archiv, Harburg in Schwaben: Oetting, Bibliothek [= OeB]: VI 2 4° 20); Das Neue Testament In Teutsche Reime gebracht und geschriben ... Angefangen zu schreiben diß den Sechzehnden Septembris Eben in Jare wie das gleichfalls der Reime hernach meldet... [1607–1610] (Handschrift, OeB: VI 2 2° 1). Vgl. G. A. Michel: Der Oettingischen Bibliothek Zweeter Theil. (Oettingen 1762), 162. In der Beilage werden die Inhaltsübersicht der Vorrede und diejenigen Passagen der *Steganographia nova* zum erstenmal veröffentlicht, welche der Erläuterung des Briefwechsels Hz. Augusts mit F. Christian (231210, 240106, 240116, 240125, 240319, 240907) dienen. — 2 Carl Widemann (1555/56–1637), M. D. Padua (Doctor bullatus) u. Döle, Arzt in Augsburg. Joseph Ahorner: Chronologisches Verzeichniß aller Mitglieder des ehemaligen hiesigen Collegii medici [SuStB Augsburg]. Der betreffende Artikel in: Beilage zum Intelligenz-Blatte. [Augsburg] No. 47 (1834), 205f. Vgl. *DBI* 1363, 238ff. Führender Rosenkreuzer und wichtiger Korrespondenzpartner F. Augusts v. Anhalt-Plötzkau (FG 46) [freundl. Mitteilung v. Herrn Dr. Carlos Gilly, Basel]. Widemann schickte Hz. August von Augsburg aus am 13. 5. 1621 (n. St.?) seine Handschrift der *Steganographia*, von der der Herzog offenbar eine Abschrift nehmen ließ, zusammen mit einigen anderen Manuskripten mit den Worten: „Aber nu vff e. f. g. gnediges begehren, haben sie hiebey wohl verwartt zue empfangen. 1: Steganographiam manuscriptam ad Imitationem Trithemij Abbatis. Welche Mir (Meines theills.) wohlgefelddt, v. vill schöne v. ghaimen sachen darinnen tractirt werden, auch Jch nitt glaub daß sie vilen sej zue sehen worden, dise hab Jch in instructissima Bibliotheca Rudolphj. II. Imperatoris (laudatiss.^æ memoriae) zue Prag vor disem bekommen, wie anderes vnd dessen wegen ain geraume Zeit Mich doselbsten aufgehaldtten nit mitt geringem costen. versaumnus v. verehrung. 2. Libellum Octocædron-tis, quod ars diuinandj est, v. gleicherweiß vill feine gehaimnus Jnn sich heldtt. 3: Apostolorum sortilegia seu Veterum sortes. 4. Geomantiam seu spagyricam Theophrastj Paracelsj. Mitt den Puncten: Obwoln e. f. g. Melden daß sie selber (lautt des beigelegten verzeichnus:) ettliche Geömantische büechlein haben; Nichts desto weniger, kan sie dieses auch durchsehen ob es ainerlay oder nitt. Damitt dise sachen so ein fernen weeg desto gschmeidiger wurden hab Jch sie auß gebundenen büchern geschnitten, hoff solle e. f. g. wohl behagen, sie kan ein Abschrift dauon nemen v. Mir wider zue senden.“ (HAB: BA II, 10 Briefe: Hz. August: Carl Widemann). Laut eines Exzerpts (28. 1., 4. 2. u. 11. 2. 1621) hatte der Herzog seinem Augsburger Agenten Philipp Hainhofer mitgeteilt: „Wan etwas von Steganographicis, oder occultis scribendi modis, aufzutreiben wehre, geschehe mir an deren communication zu gefallen; sinthemahl mein vorhabendes wercklein, zum ende eylet.“ *Gobiet* 1979, III, Nr. 728. Hainhofer erteilte seinem Herrn am 8. 4. 1621 n. St. anlässlich eines Schreibens Widemanns einen wichtigen Rat. Dieser habe zwar „seim fürgeben nach [...] allerhand ghäyme schrifften, auch etwas steganographisch, obs aber würdige sachen, waiß Ich nit, er ist sonst mit seinen sachen sehr theur [...]“. Da Widemann diese Schriften vermutlich Hz. Philipp II. [recte: Bogislaw XIV. oder Ulrich]